

## Prof. Dr. med. habil. Friedrich-Bernhard Spencker zum 65. Geburtstag



Friedrich-Bernhard Spencker wurde am 30. Januar 1941 in Quedlinburg geboren. Nach dem Abitur an der dortigen Oberschule im Jahre 1959 studierte er Humanmedizin an der Universität Leipzig. Das Studium beendete er 1965 mit dem Staatsexamen und der Promotion zum Dr. med. Nach der Pflichtassistenz begann er 1966 die Facharztausbildung am Institut für Medizinische Mikrobiologie und Epidemiologie der Universität Leipzig (Professor Dr. Dr. Georg Wildführ). Als Facharzt für Mikrobiologie folgte er Georg Wildführ 1970 an das Bezirks-Hygiene-Institut Leipzig und wurde dort Abteilungsleiter. 1979 wechselte er an die Universitätskinderklinik Leipzig (Prof. Dr. W. Braun) und wurde Leiter des Bakteriologischen Labors. In dieser Zeit begann eine intensive und langjährige Zusammenarbeit mit Werner Handrick. Die enge Verknüpfung von bakteriologischer Diagnostik und infektiologischer klinischer Arbeit war in dieser Zeit ein enormer Gewinn für die pädiatrischen Patienten. Sein Bemühen um eine patientenorientierte klinische Mikrobiologie diente als Vorbild für in anderen Kliniken entstandene patientennahe bakteriologisch-infektiologische Labore. Seine zahlreichen Aktivitäten auf dem Gebiet der klinischen Mikrobiologie unter besonderer Berücksichtigung der infektiologischen Probleme der Pädiatrie und

Kinderchirurgie fanden ihren Niederschlag in seiner Promotion B, die er 1988 verteidigte. Es folgten die *Facultas docendi* und die Ernennung zum Oberarzt der Klinik. Nach Umwandlung des Dr. sc. med. zum Dr. med. habil. 1991 folgten 1994 die Verleihung der Lehrbefugnis nach §71 des Sächsischen Hochschulgesetzes und die Ernennung zum Privatdozenten.

1995 wurde F.-B. Spencker zum Professor für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie (C3) und stellvertretendem Direktor des Institutes für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie der Universität Leipzig berufen. Dort prägte er die Ausbildung von Weiterbildungsassistenten für das Fach Mikrobiologie nicht nur auf Grund seines umfangreichen Wissens. Allen Fragen stellte er sich stets gern, und es gelang wohl kaum, ihn zu verlassen, ohne eine Antwort bekommen zu haben. Seiner steten, nicht nachlassenden Aufforderung und Motivation an junge Kollegen, sich dem gewählten Fach mit voller Kraft zu widmen, hat mancher die Fertigstellung eines Projektes oder einer Publikation zu verdanken. Professor Spencker ist sicher zudem durch seine umfangreiche Allgemeinbildung und die Vermittlung interessanter medizinischer, historischer und kultureller Inhalte jedem seiner Mitarbeiter in Erinnerung geblieben.

Aus der Feder von Friedrich-Bernhard Spencker stammen über 200 Publikationen in wissenschaftlichen Zeitschriften und Fachbüchern. Seine großen Erfahrungen gab er in Vorlesungen und Seminaren an die Studenten weiter. Er führte zahlreiche Studenten (zum Teil gemeinsam mit W. Handrick) zur Promotion.

In der Gesellschaft für Mikrobiologie und Epidemiologie der DDR war Friedrich-Bernhard Spencker in der Sektion „Infektionskrankheiten, Klinische Mikrobiologie und Medizinische Parasitologie“ tätig und gründete und leitete die AG Klinische Mikrobiologie in der genannten Gesellschaft. Das führte dazu, dass er einerseits bei den Fusionsverhandlungen der oben

genannten Sektion mit der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie mitwirkte und an der Gründung der Deutschen Gesellschaft für Pädiatrischen Infektiologie beteiligt war (Gründungsmitglied). Im Herbst 1990 in Osnabrück bei der Tagung des Berufsverbands der Ärzte für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie (BÄMI) setzte Professor Spencker sich für die Belange der Mikrobiologen aus den neuen Ländern ein und konnte dazu beitragen, dass der Einzelbeitritt der überwiegenden Mehrzahl der Kollegen aus den neuen Ländern zügig und unkompliziert erfolgen konnte.

Seit dem Herbst 1990 ist Friedrich-Bernhard Spencker im Vorstand des BÄMI in verschiedenen Funktionen tätig und seit 1998 als Schriftleiter für das Mitteilungsblatt des BÄMI den „Mikrobiologen“ verantwortlich. Seiner beharrlichen Suche nach geeigneten Autoren und dem folgenden hartnäckigen Einfordern von Manuskripten verdankt diese Zeitschrift ein seit Jahren anhaltendes hohes Niveau. Seit Mitte der 90-iger Jahre fungiert er zudem als Landesobmann Sachsen für den BÄMI. Er ist Mitglied zahlreicher deutscher und internationaler Fachgesellschaften.

Privat sind vor allem sein musikalisches Interesse und Engagement, welches in früher Kindheit begann – in seinem Elternhaus wurde rege musiziert – hervorzuheben. Er begann im Alter von fünf Jahren mit dem Klavierspiel und mit 11 Jahren schließlich Cello zu spielen, um das Familienquartett zu komplettieren. Als Mitglied des akademischen Orchesters der Universität Leipzig brachte er es bis zum 1. Cellisten und musiziert seit inzwischen 40 Jahren mit Freude in einer Kammermusikgruppe.

Mitarbeiter, Schüler und Freunde danken Friedrich-Bernhard Spencker für die langjährige produktive Zusammenarbeit, wünschen ihm Gesundheit und noch viele glückliche Jahre mit seiner Frau sowie Freude an seiner Musik, seinen Büchern und viele schöne Reisen.

Prof. Dr. med. habil. Werner Handrick  
PD Dr. med. habil. Grit Ackermann